



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das II. Capittel. Die Frösche bitten Gott umb einen König.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Und Tag und Nacht ihn ruffen an /
 Er wolt ihn setzen einen Mann /
 Der ihn ein nützer König wär.
 Gott solt allein haben die Ehr.
 Und wo sie den verachten würden /
 Den sie von Gott erwehlet spürten /
 Wolten sie hiemit sich erwegen /
 Des Zorns mit Blis und Donnerschläget /
 Und was Gott je mit Straff erkennt /
 Dem der sich vom König abwendet /
 Jedoch solt der König für allen /
 Ihnen von Herken wohlgefallen /
 Der sie bey ihrer Freyheit ließ /
 Und ihnen nichts thät zum Verdriess /
 Die Schlangen aber gar vertrieb /
 Daß der keine im Wasser blieb /
 Es ward auch noch weiter gemeldet /
 Der solt seyn als von Gott erwehlt /
 Der stracks vom Himmel brächt ein Fall /
 Mitten im See sich setz mit Schall.
 Hiemit machten die Fürsten sieben /
 Daß sie jeder müst billich lieben /
 Als die nicht suchten ihre Ehr /
 Sondern Gottes Willen vielmehr /
 Und des gemeinen Bestes nutz /
 Und ihrer lieben Freyheit Schutz.

Lob der
Churfürste.

Das II. Capittel.

Die Frösche bitten Gott umb
einen König.

Also ward bestellet auff's best /
 Zum Gebet das dreytäglich Fest /

Ordnung
der Frösche

Die

Die Fürsten / Grafen und Freyherrn /
 Und die von edlem Stamme wären /
 Beschlössen in dem See ein Ring /
 Damit sonst keiner herein gieng /
 Darnach hielt der gemeine Hauff /
 Hintet ihnen an dem Umblauff /
 Gleich wie im Feld zur Kriegeszeit /
 Zusamm in Kreiß treten die Leuth /
 Bis ihr Herzog reit in die Mitt /
 Und was sie thun sollen / gebieth.

Da hatt man gehört ein Gebät /
 Das die ganze Gemeine thät /
 Das erfüllet Wasser und Wald /
 Und bis an den Himmel erschallt /
 Als wenn im Herbst die Hagelstein /
 Auß den Wolcken fallen herein /
 Und auff die Schindoldächer flecken /
 So ward da ein fracken und gecken.

Sie baten umb ein frommen Ker /
 Nicht mit einerley Stimm und Ler /
 Ob die Meynung gleich einig war /
 Die Glehrten rieffen hell und klar /
 Jehu / Ionu / Ehen / Eih / Mäleck /
 Gibbor / Schaddick / Bezad / Deck deck.
 Gib ein König unserm Geschlecht /
 Der starck sey / glücklich und gerecht.
 Die andern brauchten mit darcin /
 Ebreisch / Griechisch und Latein /
 Und nannten vielfaltig die Mann /
 Deren sie wolten einen han /
 Rachs / Koachs / Wreck / Ufy / Kefecks /
 Kotere / Kefechs / Kerachs / Kerechs.

zum Gebät

Der Fülle
Gebät.

Kacke / Kiecke / Kackotera /

Mors / Marquard / Marx / Morquettera /

Dwoard / Mohrad / Quadroquor / Amor /

Ihr viel rieffen auch laut empor /

Velle / Kelel / Trillil / Kelil /

Biu / Eulotu / Loculil /

Urunck / Corunck / Kluncker & funck /

Daß der König kām stark und jung.

Es hört mit an Frau Nachtigal /

Und ob sie gleich die Namen all /

Nicht kont vernehmen offenbar /

Berstand sie doch die Meynung klar /

Daß sie umb einen König baten /

Daß sie ihn gern hätt widerrathen /

Die weil aber damahls ihr Wort /

Ganz und gar nicht ward angehört /

Rieff sie doch was sie ruffen kundt /

Zu Nacht und an der Morgenstund /

Abbus / David / David / Bedod /

Kiseach Urth / Zir / Merickod /

Fromm was David ihr lieben Leuth /

Er tödt Urias macht wenig Freud /

Gefahr bey der Veränderung steht /

Seht daß euch nicht dergleichen geht.

Er Kuckuch bracht auch sein Kuckhu /

Und lacht ihr im Finstern dazu /

Ist euch zu wohl in eurem Dreck /

Ihr Narrischen Heckre / Kefect /

Kauff schloß die Wachtel ernstiglich /

Ich warn hütte dich / hütte dich /

Sieh für dich / Treu ist sehr mißlich /

Daß Kewel nicht auch beisse dich.

Der Nachtigal
galt Bes
decken von
des Königes
Wahl.

Wie

Wie dieß Gebet die dritte Nacht /
 Nun erlanget mit ihrer Wacht /
 Und sie von dem Geschrey und Fasten /
 Wolten weder ruhen noch rasten /
 Sahen sie spath das Abentheur /
 Die Sonn gieng unter wie ein Feur /
 Und warff die Stralen immer fort /
 Wie Spieß und Ruthen hin nach Nord.
 Als strich durch ein Nebel ihr Glanz /
 Oder macht ein Cometen-Schwanz /
 Wie man am Himmel findet stehen /
 Wenn Zanck und Krieg sollen ergehen /
 Verändern Regiment und Recht /
 Weil man Gottes Zorn achtet schlecht.
 Sie wurden auch am Himmel klar /
 Zu Nacht dieß Wunderzeichn gewahr /
 Daß jeder Stern viel grösser schien /
 Und funckelt wie ein Flamm am Rien /
 Der Eselstern nach Mitternacht /
 Blieb allein mit funckeln vermachet.
 Nicht weit davon der schöne Mon /
 Köhlich stand wie ein Gilden Kron /
 Und ob er gleich nur halb voll war /
 So schloß ihn doch der Circel gar /
 Und er gieng fort mit einem Zittern /
 Gleich wie die Espen-Blätter flittern /
 Insonderheit ihn weit umbfing /
 Ein grosser weißröthlicher Ring /
 Als wär von Mehl ein Regenbogen /
 Gang rund durch roth Farben gezogen /
 Der doch endlich an seinem Rand /
 Sich hin nach West-Norden zertrant /

Zeichen
 nes Stern
 wetters:

Mit Mond und Sternen sich verlohrt/
Weil finster Wolcken traten vor.

Diß Geschicht zu derselben Zeit/
Also erklärten Weise deut/
Daß in ihren beschlossnen Kräft/
Der König kam mit Ehr und Preiß.

Der Zei-
chen Be-
deutung.

Darumb rieff jetzt wer ruffen kund/
Komm König/komm zu guter Stund/
Kachs/Koachs/Werck/Uth-Ketcks/
Du laß dich schauen frommer Rex.

Darauff erfolgt das Hahnen-Kreyen/
Und der Endten Plagen und Schreyen/
Da alles in der finstern Nacht/
Gar wunderbarlich zusammen fracht.

Diß endlich auch durch Berg und Thal/
Sich erhub ein Mauschen mit Schall/
Und von Blättern und Espen wol/
Der See schwamm allenthalben voll.

Denn es stund mählich auff ein Wind/
Und kam hernach an so geschwind/
Daß die Bäum zerbrachen im Sausen/
Und die Wasser sprungen mit Brausen/
Als wann ein schröcklich Donnerwetter/
Alles zerschlug mit ein Geknetter/
Und sich nicht anders ließ ansehen/
Als wolt Himmel und Erd vergehen/
Daß auch kein Frosch behielt sein Stand/
Sondern ward geworffen ans Land.

Daß er etwas sehr lang und groß
Mit einem wunderbaren Stoß/
Aus der Luft/wie sie alle sahen/
Als sie zitternd am Bfer lagen/
D d

Der Bloch
wird den
Fröschen
zum König
geschickt.
Wie

Mitten im See/daß sich die Wellen/
 Anfingen über sich zu schnellen/
 Und auß Schröcken so hoch auffstießen/
 Als wolten sie gen Himmel gießen/
 Als wenn ein grosser Elephant?
 Ins Wasser absprung von dem Land/
 Und das Wasser führ hoch zu ruck/
 So weit ihm brächt der Fall ein Druck.
 Und damit ward auch allerhand/
 Im Wind und Wetter Stillestand.
 Und folgt darauff ein Regen groß/
 Daß Berg und Thal voll Wasser floß.
 Daß warhafftig die ganze Gmein/
 Nun merckt/es müßt der König seyn/
 Der mit so viel Wunder und Pracht/
 Von Gott in sein Reich wär gebracht.

Das III. Capittel.

Die Frösch verachten den
 König.

Wenn nun diß Erschröcken und Sorgen/
 Also wehrte biß biß auff den Morgen/
 Daß Wind und Wasser stille ward/
 Die Vöglein sungen mancher Art.
 Die Morgenröth auch brach herfür/
 Und öffnet der Sonnen die Thür.
 Da sie herauß führt ihren Wagen
 So bald es nur anfeng zu tagen/
 Da floß etwas da als ein Blech/
 Hat in eim jedem Arm ein Loch.
 Vnd andem Hals ein grossen Mund/
 Wer am Leib dücke/ grau und rund/